Atheismus-Debatte : selig ohne Gott

Autor(en): **Thiel, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-605532

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Selig ohne Gott

Andreas Thiel

Religiöse Fundamentalisten sind seit Jahren weltweit im Vormarsch. Nun holen Atheisten zur Gegenoffensive aus. Der Büchermarkt wird derzeit regelrecht von Büchern und Pamphleten dieser Glaubensrichtung überschwemmt.

Nebelspalter: Herr Abgottspon, Sie haben das Buch «100 Beweise dafür, dass es keinen Gott gibt» geschrieben. Was glauben Sie?
Abgottspon: Ich glaube nichts.
Nebelspalter: Als Atheist glauben Sie also nicht, dass diese Welt existiert?
Abgottspon: Doch, diese Welt existiert schon.
Nebelspalter: Aber Sie glauben nicht, dass es eine höhere Welt gibt?
Abgottspon: Nein.
Nebelspalter: Und was ist mit Gott?
Abgottspon: Gott existiert nicht.
Nebelspalter: Sie glauben auch nicht an eine Schöpfung?
Abgottspon: Nein.
Nebelspalter: Es gibt auch keine höheren Wesen?
Abgottspon: Der Mensch ist das höchste aller Wesen.
Nebelspalter: Der Mensch ist das höchste Wesen, das es gibt?
Abgottspon: Ja.
Nebelspalter: Und die Tiere sind niedrigere Wesen?
Abgottspon: Der Mensch ist ein Teil der Natur, und darin ist er das am weitesten entwickelte Wesen.
Nebelspalter: Die Tiere sind weniger weit entwickelt?
Abgottspon: Das möchte ich so nicht sagen. Die Tiere sind nur von niedrigerer Intelligenz.
Nebelspalter: Dann glauben Sie also, dass es der Mensch war, der diese Welt geschaffen hat?
Abgottspon: Nein, im Gegenteil, diese Welt hat den Menschen geschaffen.
Nebelspalter: Etwas Niedriges hat etwas Höheres geschaffen?
Abgottspon: Nein, das Höhere hat sich aus dem Niedrigeren entwickelt.
Nebelspalter: Jetzt behaupten Sie aber, der Mensch stamme vom Teufel ab.
Abgottspon: Nein, es gibt ja gar keinen Teufel.
Nebelspalter: Und wenn es einen Teufel gäbe, wäre dieser dann aber niedriger als der Mensch?
Abgottspon: Nein, er wäre höher. Er wäre ja kein Mensch, sondern etwas Höheres.
Nebelspalter: Das habe ich mir fast gedacht, dass Ihr Atheisten heimlich den Teufel verehrt.
Abgottspon: Wir verehren gar nichts.
Nebelspalter: Das ist ja das Diabolische.
Abgottspon: Warum soll es diabolisch sein, nichts zu verehren?
Nebelspalter: Weil der Teufel will, dass wir weder Gott noch die Schöpfung verehren.
Abgottspon: Ich habe bis jetzt noch keinen Teufel gesehen.
Nebelspalter: Sie haben doch selber gesagt, er wäre etwas Höheres.
Abgottspon: Nur, wenn es ihn gäbe.
Nebelspalter: Sehen Sie? Sie verehren den Teufel.
Abgottspon: Wie kommen Sie darauf?
Nebelspalter: Sie haben gesagt: Gott existiert nicht, aber wenn es einen Teufel gibt, dann ist er etwas Höheres.
Abgottspon: Das habe ich so nicht in einem Satz gesagt.
Nebelspalter: Das stimmt, das zeugt doch von einem Rest Gottesfurcht, dass Sie Gott nicht in einem Satz mit dem Teufel erwähnt haben.
Abgottspon: Mein Gott! Sie können einem die Sätze verdrehen ...
Nebelspalter: Jetzt haben Sie «Mein Gott» gesagt. Wen haben Sie denn da gemeint? Den Teufel?
Abgottspon: Ich verehre niemanden!
Nebelspalter: Also doch den Teufel.
Abgottspon: Könnten wir vielleicht jetzt mein Buch «100 Beweise dafür, dass es keinen Gott gibt» besprechen?
Nebelspalter: Steht da auch ein Beweis dafür drin, dass es keinen Teufel gibt?
Abgottspon: Nein.
Nebelspalter: Aha!
Abgottspon: Was heisst hier «Aha!»?
Nebelspalter: Sie verunglimpfen Gott und lassen den Teufel am Leben.
Abgottspon: Ich lasse hier gar niemanden am Leben!
Nebelspalter: Sind Sie bewaffnet?
Abgottspon: Nein!
Nebelspalter: Sie wollen uns alle erwürgen?
Abgottspon: Warum sollte ich Sie erwürgen wollen?
Nebelspalter: Sie haben soeben gesagt, Sie lassen hier gar niemanden am Leben!
Abgottspon: Damit habe ich den Teufel gemeint!
Nebelspalter: Sie sprechen also mit dem Teufel?
Abgottspon: Nein!
Nebelspalter: Sie sprechen mit dem Teufel und leugnen es auch noch?
Abgottspon: Ah ... Agh ... mein Herz ...
Nebelspalter: Ach, dort liegt also das Problem ...

Bild oben: Gott aus der Sicht eines Atheisten. zvg